

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

88. Jahrgang.

Mittwoch, den 16. Juli

1919.

161

Deutsche Nationalversammlung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 3.20 Uhr. — Vizepräsident Schulz hat sein Mandat als Vizepräsident niedergelegt weil er Reichsausschreiber geworden ist. — Fortsetzung der Wahlprüfung. — Dr. Kerschig (D.D.P.) berichtet über die Wahl im dritten Wahlbezirk (Stadt Berlin), wo sich Proteste gegen die Wahlzettel der Liste Scheidemann ergaben, weil diese falsch gedruckte Ueberschriften trugen. Diese Ueberschrift hat in 31 von insgesamt 831 Stimmkreisen zur Ungültigkeitserklärung geführt. Der Wahlprüfungsausschuss erachtet in der genannten Ueberschrift kein Kennzeichen im Sinne des Wahlgesetzes und schlägt einstimmig vor, die Berliner Wahlen für gültig zu erklären. — Nachdem Abg. Bruhn (D.N.), Neumann (D.), Hartmann und Schmidt-Sachjen (S.) in der Debatte gesprochen hatten, wird der Fünfschöntrug angenommen. — Präsident Fehrenbach: Der Verlauf der Debatte veranlaßt mich, Sie in die Geheimnisse des Referendariats einzuführen. Der Referendariatsausschuss hat über die Geschäftsführung gesprochen und ist zu der Uebersetzung gekommen, daß, wenn es mit dem Reden in der öffentlichen Weise fortgeht, wir unserer Aufgabe nicht gerecht werden können. Ich stelle den Herren daher dringend anheim, nur die wirklich absolut notwendigen Reden zu halten und sich im übrigen wehr an die Tat zu halten. (Lebhafte Zustimmung.) — Eine Reihe von Wahlen wird für gültig erklärt. — Die Abstimmung über die Gültigkeit der Wahl im Bezirk Düsseldorf wird wegen der schwachen Beteiligung des Hauses auf morgen nach der Präsidentenwahl vertagt. — Es folgt die Beratung eines Gesetzes über die erhöhte Anrechnung der während des Krieges zurückgelegten Dienstjahre. Das Gesetz wird dem Haushaltsausschuss überwiesen. — Es folgt die Interpellation über die Renten (S.): „Was gedenkt die Regierung zu tun, um der schrecklichen Not der Invaliden und Hinterbliebenen Empfänger schnellstens abzuhelfen?“ — Weizsäcker (S.) begründet die Interpellation. — Arbeitsminister Schuler: Zweifellos sind die gegenwärtigen Rentenbesitzer ungerecht. Aber für den Augenblick sind weder die Versicherungsleiter noch das Reich in der Lage, größere Mittel bereit zu stellen. Ich beabsichtige schon in aller nächster Zeit, womöglich noch vor der Vertagung der Nationalversammlung, einen Gesetzentwurf einzubringen, der den Bedürfnissen einer erhöhten Fürsorge für die Rentenempfänger Rechnung trägt. Major von Weidner: Die gesamte Fürsorgefähigkeit ist jetzt auf eine feste Grundlage gestellt. In letzter Zeit sind wieder beträchtliche Summen für die soziale Kriegs-

beschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge verfügbar gemacht worden. Die finanzielle Reform der Invalidenfürsorgegesetz ist in Arbeit und wird mit aller Beschleunigung durchgeführt werden. Neben dieser Reform sind auch Verhandlungen über verschiedene andere Maßnahmen, die einer größeren Anzahl von verlorngedüngerten Mitgliedern der Unterklasse zu gute kommen sollen. — Sitzung (3): Es ist eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes, die materielle Not von denen fern zu halten, die dem Vaterlande die größten Opfer gebracht haben. Vor allem muß den Kriegsbeschädigten Arbeit beschafft, und sie müssen vor Entlassungen geschützt werden. — Erkelenz (Dem): Das Kapitalabfindungsgesetz sollte nicht ausschließlich auf den Grundbesitz zugeschnitten bleiben. Auch eine Entschädigung der Kriegsgefangenen, ebenso eine Erhöhung der Entschädigung für die Veteranen der früheren Kriege, ist wünschenswert. — Behrens (D.N.): Wir haben eine Neuverteilung der Entschädigungspflicht bereits vor längerer Zeit angetragt, allerdings ohne bei der Regierung Gegenliebe zu finden. Der Zustand muß durch Gesetz und nicht durch bloße Verordnung geregelt werden. — Winnefeld (D.N.): Die während des Krieges eingetretene Lohnveränderung machen auch eine Veränderung der Renten erforderlich. — Frau Sieg (U.S.P.): Wir verlangen eine grundlegende Reform des gesamten Versicherungswesens. — Frau Kellie (Soz): Das Vaterland hat die Verpflichtung, gerade über die Hinterbliebenen unserer gefallenen Krieger seine schützende Hand zu halten. Das gleiche gilt von den Kriegsbeschädigten. Was wir ihnen zu geben vermögen, macht nur ein geringes aus, was sie uns gegeben haben. (Lebhafte Beifall.) Damit ist die Besprechung der Interpellation erledigt. Nach Erörterung einer Reihe kleiner Vorlagen wird die Sitzung um 8 1/2 Uhr nachmittags auf Dienstag vormittags 9 Uhr vertagt.

Tagesneuigkeiten.

Die Reichsfinanzreform.

Weimar, 14. 7. Aus der gestrigen Besprechung des Reichsministers mit den einflussreichsten Finanzministern erfahren wir noch, daß nach dem Vorschlag des Reichsfinanzministers die direkten Steuern auf das äußerste nöthige Maß durch das Reich ausgeglichen werden müssen. Dieser Ansicht haben sich die Finanzminister der Einzelstaaten angeschlossen.

Bestellungen auf den Gesellschafter

werden jederzeit entgegengenommen.

ten trotz anfänglicher Bedenken nicht vergeschlossen. Zuschläge zur Reichseinkommensteuer durch die Staaten und Gemeinden sollen nicht erhoben werden. Es wird also nur eine einzige Einkommensteuer zur Erhebung gelangen, von der das Reich einen entsprechenden Teil an die Staaten und Gemeinden abgeben wird. Das Interesse des Reiches an dem steuerlichen Einkommen wird bis zu 75% zu bemessen sein, ist also so groß, daß das Reich auch unbedingt einen Einfluß auf die Erhebung haben muß. Die Finanzämter müssen daher unbedingt auf das Reich übergehen. Die bisherigen Hoheitsrechte der Gliedstaaten werden vollständig durch so einschneidende Maßnahmen eingeschränkt. Es wurde aber zum Schluß der Besprechung kein Widerspruch von Seiten der Gliedstaaten dagegen laut. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Ausbildung der Steuerbeamten zu legen sein. Vorbereitende Schritte dazu sind bereits getan. Die Reichseinkommensteuer wird dem Parlament erst noch zugehen jedoch ist beabsichtigt, die Reichsabgaben schon möglichst bald der Nationalversammlung zu überreichen.

Die Schweiz und der Völkerverbund.

Berlin. Der Chef der schweizerischen Abordnung in Paris erklärte, verschiedenen Morgenblättern zufolge, daß wenn die Zulassung Deutschlands zum Völkerverbund nicht erfolge, die Schweiz auf ihre Mitgliedschaft verzichte.

Der Streit um Wilhelm II.

Amsterdam, 14. Juli. Der frühere englische Lordkanzler Buxton, eine Autorität auf dem Gebiete des internationalen Rechts, schreibt zu dem Verfahren gegen den Kaiser, es bestehe kein Gesetz, nach dem er beurteilt werden könne. Eine Untersuchung, in wieweit der Kaiser nach deutschem Recht strafbar für die Verletzung der belgischen Neutralität verantwortlich sei, werde sehr lange Zeit beanspruchen und möglicherweise mit seiner Freisprechung enden. Lord Buxton sieht also nicht ein, auf Grund welcher Autorität die allierten Mächte die Niederlande um Auslieferung des normaligen deutschen Kaisers ersuchen könnten. Es handele sich hier um ein politisches und nicht um ein persönliches Vergehen. Kein Vertrag gebe den Alliierten das Recht, die Auslieferung zu fordern. Die Niederlande würden sich jedenfalls weigern, jemand auszuliefern, der ihre Gutsfreundschaft genieße.

Italiens innere Schwierigkeiten.

Vern. Der italienische Transportminister entwickelte in der Montags-Sitzung der Kammer ein außerordentlich düstres Bild von der Lage des Transportwesens. Er

Nitdeutsche Lindensagen.

Die Linde blüht, der edelste Baum des Sommers. Während des ganzen Krieges haben wir hoffend daran geglaubt, daß wir am Ende der jahrelangen Kämpfe allenthalben in deutschen Ländern diesen Baum, der einst sowohl ein Sinnbild des Friedens als des Sieges war, pflanzen würden. Das Schicksal hat es anders gewollt; es besteht wohl nirgendwo Neigung, die Schönheit, die man uns mit diesem Frieden angehen hat, durch irgendwelche Symbole zu verwischen. Aber die Linde hat ja auch noch andere Eigenschaften, gilt sie doch wie von altersher so auch heute noch als ein Familienbaum des deutschen Volkes und als Lieblingbaum der Liebenden. Sie ist wohl der älteste Baum, der uns durch Schriftsätze aus ältester Zeit überliefert wurde. Eine Linde stand einst im Rosenort zu Worms; unter einer Linde des Schlosshofes stand im Ekkehard der Herzogin Hedwig aus dem Virgil vor. Eine Linde schaute den Kampf Siegfrieds mit dem Lindwurm; eine Linde am Quell war es, unter der dieser Held erschlagen wurde und auf einer aus Lindenzweigen gefertigten Bahre trugen sie ihn heim zu Rintfleisch. Die alte Uebersetzung, die Drucken und Linde eng aneinanderkuppelt, weil beide der gleichen Göttin geweiht waren, klingt aus vielen alten Volksliedern wieder. Da nun alle Wälder mehr oder weniger Jünger der Erdgöttin tragen, die uns bald als Freya, bald aber auch als Frau Holda, als Göttin Ostara und Percha entgegentritt, stets aber in aller engster Verbindung mit dem Lindbaum steht, so kann es, wie R. Weiß einmal in der „Alten und Neuen Welt“ auszusprechen, nicht wundernehmen, daß Rintfleisch, deren Gedächtnis so tragisch mit der „Linde am Quell“ verflochten war und die auch als „schwergeblühte“ mutige Frau erscheint — also als eine Art Wälderin hier mit der Erdgöttin selbst gleichgesetzt wird. Auch ihre Nebenbuhlerin, Brunhilde, wird in der älteren Edda als Wälderin geshildert. Wenn

auch im Nebenbuhler der Wäldercharakter etwas verblüht, so läßt doch die Luft am Wappenspiegel hier das ursprüngliche Bild noch immer erkennen.

Hieraus erblickt sich auch die alte Volkslage, die in fernen Mondnächten unter dem Lindbaum „Weiße Frauen mit Schild und Schwert“ steht, und der Belusam, den man im Volksmunde einer Göttin der wälderlichen Sage, Herka, gibt, die oft „Frau zur Linde“ genannt wird und von der es im Volksmunde heißt, daß sie im Lenz segenspendend das Land durchzieht, gleichwie unsere Ahnen einst das Bild der mütterlichen Erdgöttin durch die Fluren gefahren, dadurch die Fruchtbarkeit der Erde schenken. Ein letzter Niederschlag dieses Glaubens findet sich in der Annahme der Bayern, daß hauptsächlich der Lindbaum das Erdreich mit nährlichem Tau befruchtet.

Auch die Wälder und Wälder selbst besitzen nach dem alten Volksglauben Heilkraft. Beruhe der Erfolg dieser Mittel auch vielleicht nur in der Einbildung, so verstand es doch der Mensch, sich das Holz des Lindenzweiges, die Kohle ihres Holzes und den Saft ihrer Rinde nutzbar zu machen.

Und woher kommt denn überhaupt die Linde? Auch darüber gibt eine alte Sage Auskunft. Unsere Ahnen glaubten nämlich, daß der erste Lindbaum dem deutschen Volke von Balda geschenkt worden sei. Nach dieser Sage sollte die Kraft der Germanen durch den wälderlichen Stamm und ihr Streben zum Licht durch die hochgewölbten Äste zum Ausdruck gebracht werden.

Die Briefmarken der Nationalversammlung. Der Abg. Dr. Kießer von der Deutschen Volkspartei hat folgende kurze Anfrage an die Regierung gerichtet: „Die Reichsregierung hat zu Ehren der im Lenz der Marken besonders bezeichneten Nationalversammlung, die aber nicht gefragt worden ist, neue Postmarken zu 10, 15 und 20 A

ausgegeben, deren überaus geschmacklose Ausführung sehr bedauerlich ist. Die weiß-rote 10 A Marke zeigt einen roten Baum, der bei gutem Willen des Beschauers die Abficht erkennen läßt, einen roten Eichbaum, also eine seltsame Naturerscheinung, vorzustellen; die braunblaue 15 Pfennig-Marke bietet die ebenso merkwürdige Anschauung blauer Ähren oder irgendwelcher blauen Zweige, während die grün-weiß rote 25 A-Marke in rottem Grunde das Bild eines niederliegenden nackten Säuglings aufweist, der ein entweder Backstein oder Brot enthaltendes Brett auf dem Kopfe trägt, während sein linker Fuß von einem niederfliegenden Follschirm oder einer Mauerkelle bedroht ist. Wir fragen an: Ist die Regierung bereit, darüber Auskunft zu erteilen 1. ob vor Fertigstellung dieser Marken, die wohl nur das Inland erfreuen sollen, ein Wettbewerb unter Künstlern ausgeschrieben worden ist, 2. wie lange diese Marken im inländischen Umlauf bleiben sollen, 3. ob beabsichtigt ist, auch für die übrigen Postwertzeichen neue Marken ähnlicher Art herauszugeben.“ — Im übrigen lassen die Zeichner der neuen Marken durch den Deutschen Werkbund erklären, daß die viel bearbeiteten Farben der neuen Marken nicht von ihnen ausgewählt seien. Die Herren treten sich insofern, als nicht die Farbe, sondern die Zeichnung es ist, die namentlich bei der 25 Pfennig-Marke Anstoß erregt!

— Marconi's Zukunftssträume. Marconi, der Erfinder und Ausbauer der drahtlosen Telegraphie glaubt, daß man in kurzer Zeit mit anderen Planeten mittels dem Telefunke in Verbindung setzen könne, wenn, wenn — dort die drahtlose Telegraphie ebenfalls schon erfunden sei. Auch behauptet Marconi, schon hier durch den Äther wunderliche Signale erhalten zu haben, die ihm von irgend einer Stelle außerhalb der Erde zu kommen schienen, und er hält es wohl für möglich, daß sie einen Stern zum Ausgangspunkt haben. Na, na!

July 1919
Teilnahme
263
er
ble frost
den er
schen und
den Dank
gehörigen.
gold. 228
bücher
Qualität
Blomm.
scheine
Jaiser, Nagold.
erfreies
zellan
ent oder reut
len in Farben
nimmt jedergeb
229
Seeger
er arthroge
gold. 262
henne
Sungen
kauft
er Käufer.
hanen.
Wochen träch
266
verkaufen
ber, Mühle.
Album
(19.)
g. Nagold.
sonnerstag den
222
nate alte
len,
neham.
Diensttag
neue
Schaffhub.
Binder,
Maner.

Kategorie-Beilage
für die einseitige Seite
gemäß Schrift über
den Raum bei einem
Stückung 20 Wis
bei mehrmaligen
entsprechend Redakt
Seitensproben 24
Hochscholten
5115 Stuttgart.

erwähnte die furchtbare Kohlenknappheit Italiens. Die Kohlen kamen nur noch aus England und Amerika. Die monatliche Zufuhr reichte z. B. noch nicht einmal zur Bedeckung des Bedarfs der Eisenbahnen. Dabei müsse man befürchten, daß es noch weniger werde. Italien brauche heute 13 Millionen Tonnen Kohlen, während es vor dem Kriege mit 11 Millionen ausgekommen sei. Angesichts dieser Lage werde die Regierung den Bau von großen elektrischen Ueberlandgeneratoren und die Elektrifizierung der Hauptbahnen auf jede Weise unterstützen. Nicht viel besser stehe es mit dem Bohmaterial. Der Bau neuer Bahnhöfe werde durch Mangel an Rohmaterial und Arbeitskräften sehr erschwert. Die Staatsbahnen hätten im letzten Rechnungsjahr mit einem Defizit von 540 Mill. gearbeitet. Genau so bedrückend sei die Lage der Handels-Schiffahrt. Vor dem Kriege habe Italien gegen 18 Mill. Tonnen Waren ausgeführt und über rund 2 Mill. Tonnen Schiffsraum verfügt. Heute, nachdem es mehr als die Hälfte seiner Tonnage verloren habe, habe es gegen zwei Milliarden Schiffsraumen an das Ausland zu zahlen. — Der „Corriere della Sera“ läßt sich von seinem italienischen Mitarbeiter melden, daß diese Rede im Parlament schwere Beunruhigung hervorgerufen habe. Am meisten bedrückt habe die Erwähnung des Defizits bei den Staatsbahnen.

Auch in England Schwierigkeiten.

London. Im Unterhaus gab Auckland Geddes eine lange und umfassende Erklärung über die Lage der Kohlenindustrie ab und betonte, daß der englische Kohlenexport rasch abnehme, während die hohen Kohlenpreise, die die englische Industrie zahlen müsse, die Ausfuhr von Fabrikaten ernstlich zu schädigen drohe.

Ende der Schweizer Internierung.

Bern, 15. Juli. Nachdem die letzten Schwierigkeiten, die der Entlassung der etwa 3000 noch in der Schweiz befindlichen deutschen Internierten im Wege standen, beseitigt sind, wird die Rückführung in die Schweiz in etwa Monatsfrist beendet sein.

Kleine Nachrichten.

Amsterdam. Die „Times“ meldet aus Kopenhagen, daß 1480 Deutsche aus der skandinavischen Union nach Deutschland zurückgeschickt worden sind. Die Heimsendung weiterer 100 steht bevor. Aus dem südwestlichen Schutzgebiet wurden 3250 Deutsche nach Deutschland zurückgeschickt, während 2250 Deutsche auf die Heimkehr warten, die so bald als möglich erfolgen wird.

Amsterdam. „Nieuwe van den Dag“ meldet aus London, die britische Regierung habe Erlasse ausgegeben, durch die die Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland und deutschen Untertanen wieder ermöglicht werde. Verschiedene Artikel dürfen nicht aus Deutschland nach England eingeführt werden.

Hong. Wie der „Nieuwe Courant“ aus Paris meldet, behl. Nachrichten aus Washington zufolge, ein Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko bevor. Die Gebuld Amerikas gegenüber Mexiko ist zu Ende. Die Vereinigten Staaten sollen beschließen, die mexikanischen Häfen und einen Teil des mexikanischen Hinterlandes zu besetzen, bis das Leben und Eigentum der mexikanischen Bürger gesichert und eine feste mexikanische Regierung errichtet sei.

Berlin. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ wird aus Thorn berichtet, daß auf eine an sämtliche Reichs- und Staatsbeamte in der Ostmark ergangene Anfrage, ob sie das abgelaufene Gebiet verlassen oder in polnische Dienste treten würden oder Bedenken hinsichtlich von weit über 75 % Beamten, von höheren Beamten sogar fast 100 %, um Verlegung in andere preussische Gebiete gebeten und die Uebernahme in polnische Dienste abgelehnt wurde. — Wie der Berliner Lokalanzeiger meldet, wurde im Zusammenhang mit dem drohenden Landarbeiterstreik über große Teile Pommerns der Belagerungszustand verhängt.

Wien. Wie die Blätter melden, werden die in Ungarn internierten deutschen Soldaten des Generalfeldmarschalls v. Mackensen in den nächsten Tagen auf dem Wege nach Deutschland durch Wien kommen und sich hier einige Tage aufhalten.

Berlin, 14. Juli. Der Verband der Berliner Bankleitungen teilt mit, daß er wegen der gewichtigen Bedenken, die er schon während der Verhandlung im Schlichtungsverfahren gegen wesentliche Teile des Schiedspruches äußert hat, sich nicht in der Lage sieht, dem in Sachen des Tarifvertrages vom 14. Juli gefällten Schiedspruch anzunehmen. Der Verband hat an amtlicher Stelle die Ablehnung des Vertrages erklärt.

Der Streik im Agdniker Bergrevier ist erloschen, bis auf den Leoschacht der Charlottengrube. — Der Betrieb in Tornowitz ist aufgenommen. Der Eisenbahnerstreik ist beendet.

Vermischtes.

Berlin. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ wurde der 19jährige Bergmann Josef Ritter aus Drambauer bei Postmund, der am 12. April die sechsköpfige Familie des Markenkontrollmeisters Peukmann zu Mengebe durch Beilohbe ermordete, gestern vom außerordentlichen Kriegsgericht sechsmal zum Tode verurteilt.

Altn. 14. Juli. Der mit Zuchthaus verurteilte Gelegenheitsarbeiter Konen versuchte am Freitag Abend, seine bei ihrer Schwester in Dänwald sich aufhaltende Frau

zu erschlagen. Am Abend erschloß er in Altn.-Mühlheim seine Schwester in Gegenwart seiner Geliebten. Später erschloß er auch diese in einem Kornfeld. Seitdem ist er flüchtig.

Blauen i. B., 14. Juli. Der Münchener Kommunist Seidel, der letztere Kommandeur der Münchener Rotgardisten, der die Eskalation der Gräfen veranlaßt haben soll, ist in Drambach verhaftet worden. Er hatte seit einiger Zeit mit seiner Frau in einer Kirschenbude Unerschloß gesunder. Als er sich entbricht sah, flüchtete er auf einen Kirschbaum und konnte erst nach heftiger Gegenwehr von einem Gendarmereiwachtmann und von mehreren Personen überwältigt werden.

Heringe für ein Gesundheitsgebäude. Die norwegische Regierung unterhandelt mit Deutschland wegen Erlegung des Kaufpreises für ein Gesundheitsgebäude in Berlin durch Heringlieferungen.

Tabak gerade genug. Große Tabakverträge lagern in der Welt. In Sumatra lagern drei Jahrestaten mit 500 000 Ballen, dazu kommt die neue Ernte mit 200 000 Ballen. In Amerika sind 1 1/2 Milliarden Pfund angekauft, also Tabak in Hülle und Fülle — wenn wir ihn nur schon hätten! So muß aber sordertand noch Kraut geraucht werden, daß es nicht nur den Rauchern dabei überflüssig, sondern auch aller, die davon zu riechen bekommen.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 16. Juli 1919

Dampfwalzbetrieb. Die Dampfstraßenwalze wird vom 15. bis 31. Juli die Nachbarschaftsstraßen Mödingen—Jelshausen, Mödingen—Vollmaringen und Mödingen—Bollingen bearbeitet.

Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe. Der Staatsanzeiger enthält eine Verfügung des Arbeitsministers wonach in Orten über 10 000 Einwohnern die Ausübung des Barbier- und Friseurgewerbes an Sonn- und Feiertagen verboten ist. Die Oberämter sind ermächtigt, das Verbot nach Anhörung der örtlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen, sowie der Handwerkskammer auch in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern einzuführen.

Fahrplanänderung. Der seither nach Horb durchlaufende Zug Magold ab 7.56 Uhr abends, endet jetzt schon in Eutingen. Der Zug 8.51 Uhr abends von Horb nach Eutingen fällt aus.

Telephongebühr. Vom 15. Juli an beträgt bei Gesprächen die Gebühr für das Herbeiführen einer Person nach der öffentlichen Sprechglocke einer Verkehrsanstalt oder einer Hilfsstelle im Ortsbezirk und darüber hinaus bis zur Entfernung von 1 Km 50 A . Die gleiche Gebühr ist zu entrichten, wenn der Postagent der Hilfsstellenbesitzer oder deren Vertreter bei der angerufenen öffentlichen Sprechglocke eine Mitteilung oder Bestellung von auswärts entgegennehmen und sie dem Empfänger übermitteln.

Ersatzkassen. Ein neues Reichsgesetz bringt für Ortskrankenkassen u. a. eine längst ersehnte Erleichterung. Ersatzkassen, für die auf Grund § 518 R. V. D. eine Anordnung über die Abführung von Beitragsgeldern der Arbeitgeber erlassen worden ist, haben für versicherungspflichtige Mitglieder, deren Rechte und Pflichten bei der Krankenkasse nach § 517 R. V. D. ruhen, Anspruch auf den vollen Beitragsteil des Arbeitgebers. Der Arbeitgeber hat aber fortan den Beitragsteil statt an die Orts- u. a. Krankenkassen unmittelbar der Ersatzkasse einzuzahlen.

Rassenaufstellung. Das neue Reichsgesetz über die Landbrandenkassen, Rassenangestellte und Ersatzkassen hat in Bezug auf die „Vernichtung und Beamteneigenschaft von Rassenangestellten“ die R. V. D. wesentlich abgeändert und ergänzt. Bei den Krankenkassen werden die aus Mitteln der Kassen bezahlten Stellen der Beamten und derjenigen Angestellten, für die die Dienstordnung gilt, mit zwei Drittel Mehrheit durch den Vorstand besetzt. Kommt kein Anstellungsbeschluß zustande, so bestellt das Versicherungsamt auf Kosten der Kasse widerruflich die für die Geschäfte der Stelle erforderlichen Personen. Angestellte von Krankenkassen, die bis zum 12. Februar 1919 nach § 359 R. V. D. Rechte und Pflichten der staatlichen und gemeindlichen Beamten hatten, treten in diese Rechte und Pflichten wieder ein, wenn sie sich den Versicherungsämtern gegenüber erklären. Diese Erklärung ist schriftlich binnen 6 Wochen ab 29. Juni bei dem Vorsitzenden des Kassenausschusses einzureichen. Hat eine Krankenkasse vor dem 12. Januar 1919 einen Angestellten aus dem Staats- oder Gemeindebedienst unter Vereinarbeitung übernommen, durch die er gemäß § 359 R. V. D. nach einer bestimmten Zeit oder unter bestimmten Voraussetzungen Rechte und Pflichten eines Staats- oder Gemeindebeamten erlangen würde, so tritt er in diese ein, wenn es binnen 6 Wochen nach Ablauf jener Zeit oder nach Eintritt jener Voraussetzungen beim Versicherungsamt beantragt wird. Der Lauf dieser Frist beginnt nicht vor dem 29. Juni 1919. Die Dienstforderung der Krankenkasse gilt nicht für Angestellte, die nach dem Vorliegen in die Rechte und Pflichten der staatlichen oder gemeindlichen Beamten eintreten oder wieder eintreten.

Angemessene Preise für Kaffee, Tee u. Kakao. Der Reichsbevollmächtigte für Kolonialwaren in Hamburg schreibt der Frankl. Ztg.: Der Schleichhandel in Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade hat einen detariigen Umfang angenommen, daß ich mich genötigt sehe, zum Schutze des künftigen Handels und der Verbraucher, insbesondere der minderbemittelten Bevölkerung, energische Schritte zu ergrei-

fen. Dann weist er darauf hin, daß auf Grund der Weltmarktpreise und unter Berücksichtigung des Standes unserer Valuta zur Zeit folgende Preise als angemessen im Kleinhandel bezeichnet werden können: Kaffee ungeröstet etwa 6.50 A ein Pfund, Tee 10 bis 13 A ein Pfund, Kakapulver 7.50 bis 20 A , Schokolade 10 bis 15 A . Es liege zur Zahlung von Schleichhandelspreisen für obige Genussmittel umso weniger Veranlassung vor, als in kurzer Zeit der legitime Handel in der Lage sein dürfte, die fraglichen Waren einzuführen und zu obigen Preisen den Verbrauchern zu liefern.

Die Frühkartoffelversorgung 1919 schließt sich nach einer Verfügung des Ernährungsministeriums, den vorjährigen Bestimmungen an. Als Frühkartoffeln gelten alle vor dem 15. September geernteten Kartoffeln der diesjährigen Ernte. Ein unmittelbarer Verkehr zwischen Verbraucher und Erzeuger ist nicht zugelassen. Eine bestimmte Tages- oder Wochenkopfmenge ist in der Verfügung nicht vorgesehen, vielmehr wird diese, sowohl für die Erzeuger als für die Verbraucher nach dem jeweiligen Stand der Versorgung von der Landeskartoffelstelle bestimmt. Der Höchstpreis für Frühkartoffeln beträgt beim Erzeuger bis auf weiteres 11 A für den Zentner; beim Verkauf an die Verbraucher sind bei pfundweiser Abgabe Zuschläge bis zu 3 Pfennig für das Pfund zu dem Erzeugerhöchstpreis zugelassen. Das Herausnehmen von Kartoffeln vor ihrer Reife ist verboten und strafbar.

Wenn Reiche erben. Das neue Erbschaftssteuer-gesetz bringt ganz außerordentliche Erhöhungen der Steuer-läge, be-sonders bei den großen Erbschaften. Dabei wird die Höhe des bei den Erben bereits vorhandenen Vermögens berücksichtigt. Bei der Aufstellung der Steuer-läge, die bis zu 50 % des Erbansfalls gehen, ergibt sich für große Erbschaften also solche, die den Betrag von 1 Million Mark übersteigen, wenn sie Personen zulassen, die selbst ein Vermögen von mehr als 1 Million A besitzen, ein sehr hoher Prozentsatz des Erbansfalls als Abgabe. Ein Erb-lasser z. B. vermacht sein Vermögen in Höhe von 2 Mill. Mark einem ihm nicht verwandten Erben, der selbst bereits ein Vermögen von mehr als 1 Million A besitzt. Zunächst wird von dem Erbansfall die Nachlasssteuer erhoben; sie beträgt im vorliegenden Fall 62 200 A . Sodann hat der Erbe die Erbschaftsteuer zu entrichten, wobei sich deren Betrag um 50 % erhöht, da der Erbe in keinem Verwandtschaftsverhältnis zu dem Erblasser steht; der Betrag dieser Steuer beläuft sich auf 1 837 250 A . Mit der Nach-lasssteuer zusammen ergibt sich ein Gesamtertrag von 1 899 450 A , das sind rund 70 % der Erbmasse. Der Prozentsatz steigt mit dem Anwachsen des Erbansfalls bis zu 80 %. Dabei hat ein Erbe, der in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis steht bei einer Erbschaft von 10 Mill. Mark, wenn er selbst schon ein Vermögen von über 1 Mill. Mark besitzt, eine Abgabe von 8 Millionen A zu zahlen, während ihm „nur“ 2 Millionen A verbleiben.

Das deutsche Währungsverhältnis mit unseren bisherigen Gegnern. Nachdem nun die Blödsinnige aufgehoben ist und wir wieder in unmittelbare Geschäfte mit den bisherigen Gegnern treten können, ist es von Wert eine Uebersicht zu gewinnen, wie sich die verschiedenen Währungen in Deutschland und wie sich die deutsche Währung im Ausland verhält.

	Friedensparität	heutiger Kurs
Vereinigte Staaten 1 Dollar	4.20 A	14.38 A
England 1 Pfund Sterling	20.40 A	64.30 A
Frankreich 100 Frs.	81 A	209. — A
Italien 100 Lire	81 A	168. — A
Belgien 100 Frs.	81 A	200. — A

Wir müssen also für Kläuse in Amerika zur Zeit fast das 3 1/2fache, in England reichlich das 3fache, in Frankreich und Belgien das 2 1/2fache und in Italien das doppelte bezahlen, wie vor dem Weltkrieg.

1. Altensteig, 15. Juli. Unter dem Vorsitz von Herrn Schulrat Schott fand gestern hier im „Jugendheim“ die Bezirkskultursammlung für den Schulbezirk Magold statt. Als Gäste waren u. a. Oberamtmann Müng-Nagold und Dekan Zeller-Eism anwesend. In 60 Schulgemeinden sind 124 Lehrer tätig und zwar 91 ständige und 33 unständige. Von den ausmarschirten Lehrern des Bezirkes starben 26 den Tod fürs Vaterland. Auf 1 Lehrer kommen durchschnittlich 55—56 Schüler. Die kleinste Schülerzahl hat Beuren mit 10, die größte Neuwiler mit 114. In 108 Schulklassen wird Abteilungsunterricht erteilt; doch ist die Schülerzahl im Abnehmen. Während sie heuer 6743 betrug, waren es 1916 noch 7217 Schüler, in 3 Jahren also eine Abnahme von 474. Aus den Berichten der beiden Oberamtsärzte ist von Wichtigkeit, daß sehr viele Schüler schlechte Zähne aufweisen, auch eine auffallende Zunahme von schlechten Augen sich bemerkbar macht, was zum Teil in ungenügender Besetzung der Lokale seinen Grund hat. Unterrichtsverhältnisse beide Bezirke in den Städten, weniger in den Landgemeinden; wohlgenährte Kinder seien selten zu sehen gewesen. An den Vortrag des Vorsitzenden über „Schule und Elternhaus“ knüpfte sich eine lebhafte Besprechung. Dann wurde auch die Abhaltung von Kochkursen für die fortbildungspflichtigen Köche angeregt. Mittelschullehrer Beck-Calm hielt einen Vortrag über „Heimatkunde“. Ebenso wurden noch verschiedene Lehrerangelegenheiten, die während des Krieges nicht erledigt werden konnten, geordnet. Das gemeinschaftliche Essen war im „grünen Baum“.

Berneck, 14. Juli. Am letzten Sonntag fand die Investitur des neuernannten Stadtpfarrers Efenwein durch Dekan Pfeilberger aus Nagold statt.



Freiherr von Lersner
der neue Leiter der deutschen
Präsidentendellegation in Versailles

Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart, 15. Juli. Durch Entschlebung des Staatspräsidenten ist Reichsminister Schulerz seiner Stelle entsprechend von seinem Amt als württembergischer Arbeitsminister entbunden worden.

Stuttgart. Wie der „Sozialdemokrat“ berichtet, hat das Gesetz den Antrag der Verfechtung der wegen Ausübung und anderer Angelegenheiten Hühner und Gänse, ihnen von Staatswegen eine Entschädigung für die fünf Monate mögliche Unterbringung zu gewähren, abgelehnt in der Erwägung, daß das Verbot weder die Unschuld der Angeklagten, noch auch zu ergeben habe, daß gegen sie ein begründeter Verdacht nicht vorliege.

Stuttgart. Zur Besprechung der verschiedenen mit der Aufhebung der Reichswehrbrigade verbundenen Fragen wollte gestern General Ebnert hier in Stuttgart.

Stuttgart. In der Wiltsholt „zur guten Quelle“ in Öhringen erfolgte gestern früh eine Gasergiftung, als nach der Aufnahme der Gasperke der Gasheerd angezündet werden sollte. Es wurden Ferkel eben getötet. Die Bewohner kamen mit dem Schrecken davon.

Leutkirch. Kürzlich trafen bei dem Fräulein Marie Haager ein Herr, der sich als Kontrollbeamter der Reichsbankhauptstelle ausgab und erklärte, er habe den Auftrag, das zu Unrecht zu beschlagnahmte Gold und Silber zu beschlagnahmen und nachzuprüfen, ob sie kein falsches Papiergeld in Verwendung habe. In ihrer Ehrlichkeit öffnete sie ihm ihre Schätze, woraus der Unbekannte das Geld, nämlich 370 A in Gold und etwa 700 A in Silber an sich nahm. Das vorgelegene Papiergeld fortlierte er in eiliger und angeblühn unechte Scheine und nahm die letzteren, ebenfalls 1000 A mit. Die Scheine waren selbstverständlich alle echt. Mit dieser Summe von 2000 A überschwand der Herr Kontrollbeamte auf Ammerseebrunn.

Reckanin. Der 11 jährige Sohn des Landwirts Reinhard auf dem Brambacher Hof, Gemeinde Kochershausen, wurde von einem Kavalier so unglücklich angefahren, daß ihm von einem Kavalier Werkzeug, das der Kavalier bei sich führte, drei Rippen abgehackt wurden. Der Kavalier fuhr im schnellsten Tempo weiter und ließ den schwerverwundeten Knaben liegen.

Handels- und Marktberichte.

Obst- und Gemüsemarkt.

Stuttgart. Der Obstmarkt nimmt an Lebhaftigkeit zu. In Anfang der Woche waren die Äpfel noch unter 1,30 A zu haben; am Samstag stiegen die Großhandelspreise durchschnittlich auf 90 A bis 1 A und geringere Qualitäten fanden selbst zu 50 A schwarze Abnehmer.

Zum Verkauf an Aendermittel sind
Hemden-Neffeltuch
Qual. I zu A 3.60, Qual. II zu A 3.25 per Mt.
und Unterhosen
zu A 5.05 das Stück an folgende Geschäfte ausgegeben worden:
Schwarz Christian, Schwarz Gottlieb, Schwarz Jost, Rapp Karl, Reichert Hermann, Schiller Eugen und Kaufhaus Mittel.
Bestellungen auf dem Rathaus abholen.
Magold, 14. Juli 1919. **Stadtsch.-Amt: Maier.**

Stadtgemeinde Magold.
Brennholz-Verkauf.
Am Donnerstag 17. Juli 1919 an: Distrikt Leimbach, Distrikt Schaffhausen und nordwestlicher Teil des Distrikt Winterhalde Abtlg. vordere Wanne.
Reißig, Weilen: Laubholz gebunden 390, Nadelholz gebunden 2850.
Stochholz im Roden, Raummeter: Nadelholz 45.
Zusammenkunft zum Vorgehen 1 Uhr beim Winterhalde, Verkauf 2 Uhr im Schlag Abtl. vord. Wanne.

Im Kleinhandel wurden, wie die Zentralermittlungsstelle des Württ. Obstbauvereins mitteilt, die Preise in der Markthalle entsprechend geregelt, so daß über 1,20 A das Pfund keine Äpfel verkauft wurden. Auch die Ladenkontrolle wird in nächster Zeit mit äußerster Schärfe durchgeführt. Für die übrigen, nur schwach zugeführten Obstsorten sind folgende Preise auf dem gestrigen Markt als zulässig bezeichnet worden: Für Johannisbeeren, weiß und rot, Großhandel 70 Kleinhandel 80 A das Pfund; schwarze Johannisbeeren 85 A bzw. 1 A, Stachelbeeren 60 bzw. 70 A, Himbeeren 1,30 bzw. 1,50 A, Heidelbeeren 80 A bzw. 1 A. Diese Preisregulierung gegenüber der blühenden Überforderung wurde aber von den Konsumenten mit lebhaftem Protest aufgenommen. — Gemüsepreise bessern sich zusehends. Die jetzigen hohen Preise werden sich nicht mehr lange halten. Die Nahrungsmittelversorgung hat große Mengen Erbsen, Zwiebeln, Salat und Wirsing herbeigeworfen; die Nachfrage war gestern gut gedeckt. Mit dem Vordurchlauf ohne Kraut für Karotten und Gelbbirnen konnten sich die Gärtner so wenig befriedigen, daß fast gar nichts auf den Markt kam. Die ersten Freilandbohnen sind zu 2,50 A das Pfund, also zu dem Preise von Treibhausware verkauft worden.

Familiennachrichten.

Entwürfe.

Scholar von: Hans Marie Traub geb. Ehnis, Calw; Sophie Theurer geb. Hilber 59 Jahre alt, Mienheim; Oberhardi Siegmüller im 68 Jahre alt, Rosbach; Peter Maurer, Riller Hurlingen; J. G. Wolke Buchholz, 78 Jahre alt, Reichenberg; Christian Rahn Böckelmeier, 59 Jahre alt, Stuttgart.

Letzte Nachrichten.

Basel. Nach Meldungen aus London hat König Georg ein Schreiben an Vizekönig Georges verlangt mit dem Ersuchen, auf die Auslieferung des Kaisers verzichteten zu wollen. Inverkeid des Kirchenrates Boglanos nimmt die Abweisung gegen ein Gerichtsverfahren gegen den Kaiser sehr stark zu. Die weitere Behandlung der Frage durch die Regierung ist einstweilen ausgesetzt.

Paris. Der Nationalrat der französischen sozialistischen Partei hat mit 1420 gegen 54 Stimmen bei 14 Stimmenthaltungen, die Ablehnung der Ratifizierung des Friedensabkommens beschlossen.

Paris. Die französisch-englische Uebereinkunft über Togo und Kamerun ist jetzt in London endgültig zustande gekommen. Frankreich erhält 2/3 von Kamerun und 1/3 von Togo.

Berlin. Nach Mitteilung von zuständigen Stellen sind die Verhandlungen in Versailles bis jetzt durch die Illusionen in durchaus konstantem Tone geführt worden. Schlichte bestehen die Illusionen auf die strikte Durchführung des Friedensvertrages, insbesondere auf die Ueberführung deutscher Arbeiter. Sie wollen Gruppen von 500 bis 1000 Mann in Bannern unterbringen. Die französischen Unterhändler sahen, sie können die Schwierigkeiten, aber die deutsche Regierung müsse das Volk unbedingt zur Arbeit anhalten, nichtsonst mit staatlichem Zwang. Sie fordern ferner besonders dringend deutsche Farbstoffe und Kohlen.

Rotterdam. Infolge News meldet: Der Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen nach England beginnt am 18. Juli. In den ersten 14 Tagen werden 50 000 Kriegsgefangene heimbeordert.

Berlin. Unter den Landarbeitern auf den großen Gütern in Pommern ist eine Streikbewegung im Gange. In Moryungen in Ostpreußen hat der Streik der Landarbeiter acht Tage gedauert und sich auf etwa 70 Ortshäuser erstreckt. Jetzt ist er erloschen.

Rotterdam. Holländisch News meldet aus Washington, daß 9 Bataillone amerikanische Truppen für den Dienst in Europa unterwegs sind.

London. Der Flugdienst London-Paris wurde am Sonntag eröffnet.

Basel. In der Schweiz ist gegenwärtig ein starker Rückgang der Viehpreise zu verzeichnen, zum Teil bis zu 40%.

Witmarkt. Wetter am Donnerstag und Freitag.
Viel Wind, bedeckt, zeitweilig aufheiternd.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bruno Wilhelm Müller, Magold. Druck u. Verlag der G. W. Schönbach Buchdruckerei (Hans Joller) Magold.

Antliches.

Oberamt Magold.

Regelung des Fremdenverkehrs.

1. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuwirken, daß der Aufenthalt von Ausländern im Oberamtsbezirk Magold nur mit schriftlicher Genehmigung des Oberamts gestattet ist.
2. Wer Kurzaufenthalt im Bezirk nehmen will, hat sich von seinem Wohnort aus an den Inhaber einer Gaststätte zu wenden und sich zu vergewissern, ob und von wann ab er daselbst Unterkunft finden kann. Wenn ihm Unterkunft zugesichert ist, hat er sich für sich und seine etwaigen Angehörigen von seinem Hausarzt ein ärztliches Zeugnis ausstellen zu lassen, das von dem Oberamtsarzt (Kreisarzt u.) seines Bezirkes zu überprüfen ist. Hiernach hat der Ausländer ein schriftliches Gesuch an das Oberamt um Aufenthaltsgenehmigung unter genauer Angabe von Adresse, Vor- und Nachnamen jeder einzelnen Person, für die er um Aufenthaltsgenehmigung nachsucht, einzureichen und das ärztliche Zeugnis anzuschließen. Für die Antwort ist das erforderliche Porto in Marken beizulegen.
3. Der Ausländer hat den Befehl des Oberamts abzuwarten, der wenn möglich sofort eingehend erteilt wird. In dem Befehl wird das Verhalten von Kindern und Krafwagen oder Hunden ausdrücklich verboten. Wer vor Empfang der Genehmigung abreist, muß damit rechnen, daß ihm der Aufenthalt polizeilich untersagt werden kann. Fröhliche Einreichung der Gesuche ist daher dringend geboten.
4. Die Inhaber von Gaststätten (Gastwirtschaften, Pensionen, Privatpensionen usw.) dürfen Ausländer nicht aufnehmen, ehe dieselben vom Oberamt Kurzaufenthalt erhalten haben. Wer dieser Vorschrift zumwiderhandelt, hat Verhaftung und unter Umständen Schließung seines Betriebes zu gewärtigen.
5. Die in dem ärztlichen Zeugnis beantragte Dauer des Aufenthalts ist für das Oberamt nicht bindend. Im allgemeinen wird ein Aufenthalt von höchstens zwei bis drei Wochen bewilligt.
6. Ausländer, die sich gegen die Vorschriften über den Fremdenverkehr verzeihen, insbesondere b. im Hausieren betrogen werden, werden mit sofortiger Wirkung aus dem Bezirke und dem Oberamtsbezirk ausgewiesen und ihr Name im Bezirksamtsblatt veröffentlicht. Außerdem werden sie der Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung übergeben.
7. Die Disziplinärbehörden werden angewiesen, die Verträge der Inhaber der Gaststätten ständig unermüdet kontrollieren zu lassen und Zuwiderhandlungen alsbald dem Oberamt anzuzeigen.
8. Die Inhaber von Gaststätten haben vorstehende Bekanntmachung in ihrem Betrieb an ausfallender Stelle anzuschlagen.

Den 15. Juli 1919.

Münz.

Auf die in Nr. 151 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 8. Juli ersichene Bekanntmachung der Landespreiskommission und des Reichswirtschaftsministeriums über die Preisregulierung für Honig wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht. 285
Magold, 15. Juli 1919. Oberamt: Münz.

Auf die Bekanntmachung des Arbeitsministeriums betr. Zulassung von Gummiwerkzeugen und Betriebsstoffen an Kraftfahrzeugen vom 10. d. M. (Staatsanzeiger Nr. 155) werden die Interessenten besonders hingewiesen. 288
Magold, den 15. Juli 1919. Oberamt: Münz.

Die Ortsbehörden des Bezirkes

bitten

282

die wirtschaftlichen Verhältnisse

der Familien unserer nunmehr hoffentlich bald heimkehrenden Kriegsgefangenen im einzelnen, soweit noch nicht geschehen, zu untersuchen und wo nötig zu helfen, insbesondere bei Rückständen an Miet- und Schuldingen, für Lebensmittel, Kleider und Schuhe, an Versicherungsprämien u. s. w. die nötigen Anträge auf den von dem Unterzeichneten zu bezeichnenden Bordüren alsbald zu stellen.

Magold, den 15. Juli 1919

Bezirksauskunft für Kriegshilfe:

Vors. Stadtschulth. Maier.

Magold. Eine junge zehnfarbige **Milchziege** (hornlos) verkauft 286
Schuhle, Kirchstr.

4 Stück **Gänse** 10 Wochen alt, voll befledert, in., verkauft um den Höchstpreis. Off. unter „Gänse 282“ an die Ortsbehörden.

Runden-Deilmühle

Ohningen i. G.

(2 Minuten vom Bahnhof).

Ueberrahme zum Schlagen in Lohn
Mohn-, Raps-, Lein-
saat und Bucheckern

Besonders meiner vorzüglichsten Einrichtung und sachmännlichen Behandlung bin ich in der Lage, die größte Ausbeute in haltbarer Qualität herzustellen.

Georg Kielkopf

zur Adlermühle.

Telefon 1.

278

